

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnold.
Für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus.
Heide in Aue i. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags von 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auererzgebirge. Fernsprecher 25.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 50 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.32 Mk., monatlich 44 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungsvertrag. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Inserationspreis: Die siebengefaltete Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und dem Erzgebirge bei Anstehungsmannschaft Schwarzberg 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamapreis 25 Pfg. Bei größeren Abzügen entsprechende Rabatt. Annahme von Anzeigen bis höchstens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten

Das Wichtigste vom Tage

Wichtiglich der Einweihung eines Denkmals für den verstorbenen König Edward von England in Comburg v. d. S. Land zwischen dem Kaiser und König Georg V. ein Depeschenwechsel hat.

Das Doppel-Lufschiff Schwaben ist gestern früh 6,33 Uhr in Baden-Doo zu einer Fahrt nach Friedrichshafen aufbrachen, wo 10,45 Uhr die glatte Landung erfolgte.

Die Reichsregierung betreibt die Beschleunigung der Errichtung direkter Kabelverbindungen zwischen den Kolonien und dem Reich.

Die in verschiedenen Blättern verbreiteten Gerüchte, daß der Zar einen Schlaganfall erlitten habe, sind unbegründet.

Die Postbeamtin am Sonnabend den Wächter eine Note zugehen zu lassen, in der die endgültige Lösung der Kretzfrage beantwortet werden wird.

Nach einer Meldung von Reuters Bureau ist der frühere Schah Mohammed Mir ermordet worden. Eine Bestätigung der Meldung bleibt abzuwarten.

Wetterbericht am Sonnabend: Westwind, bedeckt, kühl, erheblicher Regen.

Lebensmittelenergie und ihre Belämpfung.

Der 15. August hat den längst erwarteten Witterungsumschlag gebracht; die vorausgegangene ungewöhnlich lange Hitzeperiode hat aber der Futtermittel- und Hackfruchtenergie bereits so tiefe Wunden geschlagen, daß die landwirtschaftliche Wittererzeugung recht empfindlich beeinträchtigt werden muß. Es kann gar nicht mehr ausbleiben, daß wir in naher Zeit eine allgemeine Lebensmittelenergie zu erwarten haben, und zwar werden gerade die Gegenstände des elementaren Lebensbedarfes besonders teuer zu stehen kommen. Die Vorboten sind solche untrüglich an. Auf dem Getreidemarkte macht sich eine fast stetige Aufwärtsbewegung der Preise geltend, besonders der Roggenpreise. In voriger Woche stiegen die Roggenpreise um 7 Mark für die Tonne. Dabei gewinnt es den Anschein, daß diese Preissteigerung bei weitem noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat. Im Brotpreise müssen derartige Preisbewegungen ihren Ausdruck finden. Für die Fleischpreise sind zurzeit die Voraussetzungen zu bemerkenswerten Preisermäßigungen gegeben; wir hören auch, daß in einzelnen Fällen Fleisch sehr wohlfeil angeboten wird, zum Beispiel nach Schluß der Märkte, teilweise auch von Warenkäufern. Die Landwirte sind infolge der Futtermittel- und Hackfruchtenergie in Folge des massenhaften Angebotes sind die Verkaufspreise von Vieh stark zurückgegangen, die Kleinverkaufspreise von Fleisch haben dagegen ihren Hochstand im allgemeinen behauptet. Im übrigen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der jetzige Viehauflauf bald eine Fleischnot von kaum dagewiesener Schärfe und Dauer zur Folge haben muß; denn die Vieh- und Fleischenergie erleidet empfindliche Einbußen. Dazu sind auch die Preise für Kraftfuttermittel während der letzten Wochen so abnorm gestiegen, daß sich die Viehwirtschaft nicht mehr lohnt. Da unter den herrschenden Verhältnissen wohl kaum an einen Erfolg der heimischen Produktion durch ausländische Zufuhr zu denken ist, so ist mit abnorm hohen Vieh- und Fleischpreisen zu rechnen.

Nicht minder wird die Bevölkerung, namentlich die minder Bemittelten, durch die Entwicklung der Kartoffelpreise belästigt. Während in den Vorjahren um die Mitte August etwa 2,50 A für den Zentner Kartoffeln bezahlt wurden, bewegt sich der Preis jetzt zwischen 7 und 8 A; überdies sind die Ausfuhrer, daß die Kartoffelpreise während und nach der Haupternte eine beträchtliche Ermäßigung erfahren werden, nur gering, selbst wenn jetzt der Regen noch manches nachholen sollte. Schon jetzt sieht man, daß der Erfolg der Kartoffelernte gegenüber den Vorjahren bedeutend zurückbleiben wird. Auf leichteren Böden muß schon jetzt mit einer Ernte gerechnet werden, denn infolge der Dürre ist das Kraut größtenteils schon vertrocknet. Im

den Bedarf für die Volksernährung einigermaßen zu bedenken, werden die Brennereien erhebliche Betriebseinschränkungen einleiten lassen müssen; aber trotzdem werden die Kartoffelpreise während des laufenden Erntejahres wohl dauernd eine Höhe erreichen wie nie mehr. Der starke Minderertrag bei Kartoffeln wird natürlich auch auf die Viehzucht einen unheilvollen Einfluß ausüben. Erwähnen wir noch, daß die Zuckermärkte seit Wochen schon eine ungewöhnlich lebhaftere Tendenz zeigen und die Zuckerpriese gleichzeitig um reichlich 50 Prozent gestiegen sind, so spiegeln sich darin die Aussichten der Rübenzuckerindustrie wieder. Auch die Zuckerrüben haben unter der langen Hitzeperiode außerordentlich gelitten, das Ungelesene hat weite Strecken ganz verwüßt. Es wird sehr bezweifelt, ob Deutschland für seinen eigenen Bedarf genügende Mengen Zucker gewinnen wird; hierauf eröffnen sich für das konsumierende Publikum recht trübe Aussichten.

Wir sehen also, daß die Dürre dieses Jahres in unser Wirtschaftsleben recht tief eingreift und an die Haushaltungen besonders hohe Anforderungen stellen wird. Auch ist nicht abzusehen, inwieweit die Lebensmittelenergie die Veranlassung zu erhöhten Lohnforderungen bzw. Arbeitsentlassungen bieten wird. Die Unternehmer und Arbeitgeber werden im beiderseitigen Interesse gut daran tun, wenn sie ihre Arbeiter möglichst sorgfältig auf die bevorstehende Teuerung aufmerksam machen und dieser noch Kräften abhelfen suchen. Das kann hauptsächlich durch zeitliche Vorverlegung geschehen. Eine solche Arbeiterfürsorge beansprucht keine großen Kosten und dürfte sich in jeder Beziehung als erfolgreich erweisen. Im übrigen muß es dem Ermessen des Arbeitgebers überlassen bleiben, wie er gewissen Notständen begegnen will.

Wie die N.-Ztg. erzählt, hängt es von dem Ausfall der Kartoffelernte und den weiteren Erträgen an geeigneten Futtermitteln ab, ob man die Aufhebung der Futtermittelzölle in Erwägung ziehen wird. Vorläufig soll es bei den vorgeschlagenen Maßregeln sein Bewenden haben. Um die Fleischpreise auf einer gewissen Höhe zu halten und eine Preissteigerung zu verhindern, wird es vom amtlichen Seite für empfehlenswert gehalten, daß die Städte, die durch Schlachthofanlagen am meisten davon in der Lage sind, im gegebenen Augenblick selbst Schlachtungen vornehmen und das Fleisch zu entsprechenden Preisen an die Bevölkerung abgeben.

Die Marokkofrage.

Wie es möglich sein wird, in dem zu erwartenden deutsch-französischen Abkommen die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in der Weise zu beschützen, daß sie wirklich keine schwere Schädigung erleiden, ist das Geheimnis der deutschen Unterhändler. Der einzige Weg, auf dem es überhaupt möglich ist, liegt in vertragsmäßigen Abmachungen, über deren Wert man sich außerhalb des Kreises derer, die sich mit diplomatischen Fragen abspähen lassen, keinen Illusionen hingibt. Wie ausgiebig Frankreich es verstanden hat, die bezüglichen Bestimmungen der Algierkonvention sowie des deutsch-französischen Vertrags von 1909 teils offenkundig zu verletzen, teils auf alle erdenkliche Weise zu umgehen, beweisen die unablässigen Beschwerden der Marokko-Interessenten. Wer also glaubt, ohne andere als vertragsmäßige Garantien — und welcher Art können die sein? — seien die wirtschaftlichen Interessen in Marokko gegen Übergriffe des Franzosen genügend geschützt, befindet sich im Irrtum. Davon wissen nachgerade auch die Engländer zu erzählen, und sie fangen an, sich dagegen zu wehren. Herr Donald Mac Kenzie, der reiches Material gesammelt hat, um die systematische Benachteiligung und Schädigung des britischen Marokkohandels durch die dortigen französischen Beamten nachzuweisen, hat einen gewissen Erfolg zu verzeichnen. Der britische Generalkonsul in Tanger hat an alle britischen Konsularagenten in Marokko ein Rundschreiben gerichtet, das den britischen Kaufleuten empfiehlt, jede Beschwerde gegen die französischen Zollbeamten sofort bei ihm anzugehen, und das den Konsularagenten befiehlt, sie in jeder Weise zu unterstützen.

Abbruch der Verhandlungen?

Dem bekanntlich offiziellen Petit Parisien wird von seinem Korrespondenten aus London gemeldet: Im Gegensatz zu dem Optimismus, der aus den Veröffentlichungen der deutschen Presse über den Stand der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen spricht, erfährt ich, daß der deutsche Staatssekretär von Rüdern-Wächter in seiner letzten Unterredung mit dem britischen Lord Camdon eine sehr eigenartige Forderung an diesen gestellt hat. Er verlangte nämlich ganz einfach, daß alles, was bisher zwischen ihnen ausgemacht worden ist, wieder für null und nichtig erklärt werden soll, und daß die ganze Marokkofrage noch einmal von vorn durchberaten werden möge, obgleich das bisher erzielte Resultat wegen genug genannt werden müßte. Ob

ist wohl kaum notwendig, erst darauf hinzuweisen, daß ein solcher Standpunkt himmelweit von dem französischen entfernt ist! Dann fragte Herr von Rüdern-Wächter weiter, ob Frankreich gewillt sei, die deutschen Forderungen anzunehmen, ohne jedoch zu sagen, was Deutschland zu bieten habe. Wie man sieht, befinden wir uns in demselben Stadium wie vor sechs Wochen zu Anfang Juli.

Eine Kundgebung der Dresdener Nationalliberalen.

Der Gesamtverband des Nationalliberalen Deutschen Reichsvereins zu Dresden hat, wie uns mitgeteilt wird, in seiner Sitzung von Mittwoch, den 16. August, nach kurzer Debatte, an der sich u. a. auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Heilige und die Landtagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Fetzner und Dr. Fritz Kattler beteiligten, einstimmig nachstehende Resolution angenommen: Der Reichsregierung spricht der Nationalliberale Deutsche Reichsverein zu Dresden die vertrauensvolle Erwartung aus, daß sie bei Lösung der marokkanischen Frage mit Fähigkeit und Ausdauer den bedeutamen wirtschaftlichen und kolonialen Interessen Deutschlands zu ihrem Rechte verhelfen und weder auf eine Landverwertung in Marokko verzichten, noch gar auf eine Abtretung deutscher Kolonien sich einlassen, daß sie aber auch, gegenüber der Haltung der Westmächte, das Ansehen des Reiches mit derjenigen Tatkraft und Sicherheit wahren wird, die Deutschlands starke Machtmittel und die Gemüthsstärke der freudigen Zustimmung aller politisch denkenden Kreise des deutschen Volkes rechtfertigen.

Der Reichszentralrat in Wilhelmshöhe.

Reichszentralrat von Bethmann-Hollweg ist gestern abend 8 Uhr 52 Minuten in Kassel eingetroffen. Zum Empfang am Bahnhof war General Freiherr von Jentich erschienen, der den Reichszentralrat im Automobil nach Schloß Wilhelmshöhe geleitete, wo er Wohnung genommen hat. Staatssekretär von Rüdern-Wächter ist heute früh gegen 6 Uhr in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Camdon reist nach Paris.

Wie der Pariser Korrespondent der Neuen Freien Presse erzählt, beabsichtigt der französische Botschafter in Berlin, Camdon, in aller nächster Zeit von Berlin nach Paris zu kommen, um mit dem Minister des Auswärtigen, de Seives, über den Stand der deutsch-französischen Verhandlungen zu konferieren.

Unruhen im Sus?

Aus Mogador wird der Agence Havas unter dem 8. August gemeldet: Der Stamm der Haura hat zwei deutsche Agenten der Gebrüder Mannesmann, die in Tarudant anständig sind, gefangen genommen. Ueber ihr Schicksal hat man keine Nachricht. Wenn diese Nachricht wahr ist, wäre der Fall sehr geeignet, die Kompensationspolitik der deutschen Regierung empfindlich zu fällen. Als sie nämlich am 1. Juli den Panther nach Agadir schickte, tat sie es zur Sicherung von Leben und Eigentum der Deutschen und deutschen Schiffsbesitzer. So teilte damals die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mit. Damals war weiter nichts von einer Bedrohung Deutscher zu hören. Darum hatten die Besatzungen des Panther und der Berlin weiter nichts zu tun. Jetzt aber sind Deutsche im Sus oergewaltigt worden. Was wird nun zu ihrer Rettung geschehen?

Politische Tageschau.

Aus 18 August.

* Keine vier Stimmen für Jatho. Das Berl. Tagebl. hat bekanntlich von vier Mitgliedern des Spruchkollegiums unter Namensnennung behauptet, daß sie ihre Stimme zugunsten Jathos abgegeben hätten. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung ist zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Angaben falsch sind. Demnach der Geschäftsordnung des Spruchkollegiums über den Antrag bei der Beratung und Abstimmung Stillzweigen zu beschließen ist, kann eine weitergehende Berücksichtigung nicht gegeben werden.

* Die Unterstützung der Tabakarbeiter aus Reichsmitteln. Mit dem 15. d. M. haben die Unterstützungen der Tabakarbeiter, die infolge des neuen Tabaksteuergesetzes arbeitslos geworden waren, ihr Ende erreicht. Im ganzen sind an Unterstützungen aus Reichsmitteln annähernd 6750000 Mark gewährt worden, also fast zwei Millionen Mark mehr, als ursprünglich durch das Gesetz zur Verfügung gestellt waren.

* Die Verbehalten der katholischen Wochenfeiertage in Bayern. Der bayrische Episkopat hat durch den Münchener Kurier in Rom erklären lassen, daß es nicht angezeigt erscheine, an der bisherigen Feiertagsordnung etwas zu ändern. Da die Bischöfe haben sogar etwas weiters an ihren Bischöfen durch die Zeitung herausgegeben, daß alles beim alten bleiben sollte.

Wahpflanzung eines deutschen Flagge. Das französische Ministerium des Innern veröffentlicht folgende Note: Ein Moskauer Bericht hat über einen Vorfall berichtet, der sich in Kizles-Bains zugezogen haben soll, und nach dem zwei französische Offiziere eine deutsche Fahne heruntergerissen und zerbrochen haben sollen. Der Vorfall bezieht sich auf folgende Tatsachen: Der Eigentümer des Restaurants Beurtrage hatte am 16. d. M. mit einem Bündel Fahnen verschiedener Nationalitäten, darunter auch eine deutsche Fahne, gehandelt. Ein Industrieller aus Nancy, der diese Fahnen bemerkte, ließ sie einfach von einem Angestellten des Restaurants entfernen. An dem Vorfall war kein Offizier beteiligt. — Als Genugtuung kann diese gütige Entschädigung des Offizierkorps nicht gelten.

Deutscherische Verträge. Im Auswärtigen Amt sind gestern von dem Staatssekretär und dem britischen Botschafter zwei Vertträge unterzeichnet worden, von denen einer die Auslieferung zwischen Deutschland und den britischen Protokollaten, der andere die Bekämpfung der Schlafkrankheit in Togo und den benachbarten britischen Gebieten betrifft.

Neue Differenzen zwischen der Türkei und Montenegro. Der türkische Generalstabsmajor Riza Bey berichtet aus Cufinje, er sehe keine Möglichkeit mehr, die kritische Grenzfrage von Bezgo mit Montenegro unmittelbar zu regeln, weil General Jancovich den türkischen Standpunkt nicht anerkennt. Riza Bey schlägt vor, zur Erzielung der Angelegenheit eine aus fremden Militärratschlägen bestehende Kommission zu ernennen, welcher die Frage vorgelegt wäre. Wie die Zeitungen melden, hat eine von Podgoriza kommende montenegrinische Bande türkische Truppen angegriffen, die jedoch diesen Angriff zurückschlugen. Die Pforte beauftragte den Gesandten in Cetinje, bei der Regierung von Montenegro Schritte deshalb zu tun.

Der Präsidentenwechsel in Haiti. Der New York Herald meldet aus Port au Prince: Der Eidesleistung des neuen Präsidenten Leconte wohnten die fremden Gesandten nicht bei. Sie hatten von ihren Regierungen die Aufforderung erhalten, die neue Verwaltung erst anzuerkennen, wenn alle rückständigen Summen der haitianischen Schulden bezahlt sind. Daraufhin können sie freilich lange warten.

Aus dem Königreich Sachsen.

Verbandstag des Landesverbandes der Saalinhäber im Königreich Sachsen.

Gestern vormittag wurde in Oschatz die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes der Saalinhäber im Königreich Sachsen abgehalten. Der Jahresbericht, dessen Inhalt wir gestern gaben, wurde genehmigt. Mit großer Stimmenmehrheit wurde der Antrag angenommen, wonach der Verband zum Deutschen Saalinhäberbund als Beitrag einen jährlichen Pauschalbetrag von 300 Mark zu zahlen hat. Nicht ohne Erfolg ist eine Eingabe an das Ministerium gegen das Hausieren mit Flaschenbier geblieben. Die Flaschenbierkäufer dürfen jetzt nurmehr, wenn sie mit Bestellzetteln versehen sind, auf dem Lande Bier abholen. Auf dem letzten Gastwirtstag in Döbeln war angeregt worden, eine Eingabe um Konzeptionszwang für den Flaschenbierhandel an die Regierung einzureichen. Dies ist geschehen. Darauf erfolgte die Beratung der von den Ortsvereinen gestellten Anträge. Ein Antrag des Vereins Leipzig-Band ging dahin, die Verammlung wolle beschließen, daß die Armenverordnung vom 23. April 1840, soweit sie das Saalgewerbe betrifft und nicht zur Landestanzordnung vom 8. Dezember 1910 in Einklang steht, umgehend abgeändert werde. Dieses Gesetz geht zum Schaden der Wirte in der Einschränkung der Tanzvergünstigen zu weit. Die Notwendigkeit der Abänderung wurde in der Debatte allseitig lebhaft betont, denn nur durch die Tanzvergünstigen seien die Säle rentabel zu machen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag des Vereins Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt forderte, daß das Gesetz, welches den Saalwirt haftbar macht für den verbotswidrigen Aufenthalt von Kindern, Minderjährigen, Steuerrentanten usw. und unter Polizeiaufsicht stehenden Personen in Sälen, aufgehoben werde. Der Antrag, sowie der des Vereins Querbach, der sich gegen die Konzeptionserteilung an Vereine, Körperschaften wendet, wurde ebenfalls angenommen. Darauf wurde eine Resolution angenommen, die sich entschieden gegen die Angriffe wendet, die Pastor Burk-Auerbach anlässlich der Alkoholgegenwart in Dresden gegen die Gastwirte und Brauereien gerichtet hat. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Bautzen gewählt.

Cunnersdorf bei Annaberg, 17. August. Schadenfeuer. Heute vormittag ist hier das ziemlich umfangreiche, aus zwei Geschloßwerken bestehende früher Elbische, jetzt Lorenzische Haus total niedergebrannt. Außer den Wirtsleuten sind dadurch drei in armen Verhältnissen lebende Mietparteien obdachlos geworden. Ihnen sind auch ihre Habseligkeiten mit verbrannt. Das Feuer ist in einem Wohnzimmer ausgebrochen, in dem sich zurzeit ein vierjähriges Kind allein befand, das vielleicht mit Feuer gespielt und dadurch den Brand verursacht hat. Das Kind konnte nur mit knapper Not gerettet werden.

Querbach i. B., 17. August. Vom Gerüst gestürzt ist am Dienstag in Mühlgrün der 42 Jahre alte Maurer Wenzel Braß. Bei dem Sturze in die Tiefe zog sich Braß komplizierte Brüche der beiderseitigen Unterschenkelknochen sowie eine Gehirnerschütterung zu.

Adorf i. B., 17. August. Hand und Unterarm abgeschnitten wurden am Mittwoch dem in der Bauerschen Fabrik angestellten Holzarbeiter Wlly Schmidt aus Eibitz. Der junge Mann kam bei der Arbeit der Hobelmaschine zu nahe, die ihm die schwere Verletzung zufügte.

Chemnitz, 17. August. Zum Unfall an dem Nordplatz, von dem wir gestern schon berichteten, ist noch zu melden: Von den Personen, die beim Einsturz des oberen Teiles der Bretterfassade der Quaschken Miesen-Schaubude unter den Brettern begraben wurden, wurden drei, die Ledikererfrau Anna Kapel, deren Mutter, die Handarbeiterin Auguste Hunte, und der 11 1/2 jährige Knabe des Handarbeiters Schönherz schwer verletzt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags erlitten auch die Staatsanwaltschaft auf der Unglücksstelle, von der eine photographische Aufnahme gemacht wurde. Die Schaubude wurde einseitig polizeilich geschlossen.

Rudersdorf, 17. August. Waldbrand. Gestern nachmittag brach in dem Waldbestande des Gutsbesizers Götze verurteilt durch leichtfertiges Wegwerfen eines brennenden Streichholzes Feuer aus. Es hatte sich bereits ein bedeutender Komplex in ein Flammenmeer verwandelt, jedoch gelang es den Feuer-

wehren durch Aufwerfen von Gräben das Weitergreifen des Feuers zu verhindern.

Freiberg, 17. August. Absterben der Fische. Seit einigen Tagen ist in den hiesigen Freuzteichen ein Absterben der Fische bemerksbar. Die Ursache hierzu dürfte wohl in der anhaltenden hohen Wassertemperatur und dem geringen Zutritt frischen Wassers zu suchen sein.

Döbeln, 17. August. Aus Furcht vor Strafe. Aus dem Dachstuhl des Hotels Rade, gegenüber der Kaserne, hat sich heute früh 1/7 Uhr der Kellnerlehrling Fritz Kardinal aus Chemnitz auf die Straße herabgestürzt. Der junge Mensch wurde mit gebrochenen Gliedmaßen aufgehoben und starb alsbald. Die Tat ist aus Furcht vor Strafe geschehen. Der junge Mann hatte Diebstähle begangen und war heute nacht bei einem neuen Versuch im Zimmer des Oberleiters erwischt worden.

Pirna, 17. August. Der Wasserstand der Elbe ist am Pirnaer Pegel um 8 cm zurückgegangen. Der geringe Wuchs, hervorgerufen durch die Schleusenöffnungen der oberen Pflüge, ist schnell vorübergeleitet. Heute wird schon wieder von den oberen Stationen Fall gemeldet. Ganz geringen Wuchs bringen nur die Jser und Eger, doch handelt es sich um so geringe Mengen, daß ein merklicher Einbruch bei uns nicht hervorgerufen wird.

Großschöcher, 17. August. Großfeuer. In der Detonations-Versuchsanstalt von Rudolf Sachs in der Schöner Straße zu Großschöcher ist heute morgen 4 Uhr ein Großfeuer ausgebrochen, dem die große Scheune mit Erntevorräten und der Rußstahl zum Opfer fielen. Auch sind acht Zuchtstiere in den Flammen umgekommen. Die Pflüger Feuerwehr und die freiwilligen Wehren, die am Brandplatz erschienen waren, hatten sehr unter dem Wassermangel zu leiden.

Siebnitz, 17. August. Brände. Am Mittwoch ist die zum Rittergut Dittewitz gehörige, unweit des dortigen Bahnhofs gelegene Feldscheune niedergebrannt. Verbrannt sind 350 Schock Roggen, 220 Schock Gerste, 150 Schock Weizen, 400 Zentner Stroh, eine Drechselmaschine mit Stroddresse, 8 Erntewagen und verschiedene landwirtschaftliche Geräte im Gesamtwerte von 43000 Mark. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer ist beim Drehen durch Funkenflug aus der Lokomotive entstanden. — Am gleichen Tage früh in der 3. Stunde ist das Seilengebäude des Seilgutdrehers Hunger in Schönbach niedergebrannt.

Böhlen, 17. August. Ein Geschirr überfahren. Gestern nachmittag gegen 1/8 Uhr ist auf dem geschlossenen Bahnübergang zwischen dem Haltepunkt Jöblich und dem hiesigen Wohnhause ein beladenes Geschirr in den von Dresden nach Schlawitz verkehrenden Güterzug Nr. 6827 gefahren. Der Geschirrführer Friedrich J... aus Niederbischdorf erlitt dabei einen Armbruch, während der Wagen zertrümmert und ein Pferd getötet wurde.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 18. August: 1830 Franz Joseph I., Kaiser von Österreich; Schönbrunn, 1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Gravelotte.

Wetterbericht vom 18. August. 7 Uhr morgens.

Stationen-Name	Barometer Stand	Temperatur nach Celsius	Feuchtigkeit	Wind	Witterung
Wetterhäuschen	35	15	71	WS	W
Königsbrunn				14	

Aus, 18. August. Nachdruck unserer Lokalnotizen. — Die durch ein Korrespondentenbericht fälschlich gemeldet sind, ist — auch im Auszuge — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Ueber die gestrige Stadtverordnetenversammlung finden unsere Leser einen Bericht in der Beilage dieser Ausgabe des Auer Tagblattes, worauf Interessenten hiermit hingewiesen seien.

An ansteckenden Tierkrankheiten waren nach dem amtlichen Bericht der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen im Königreich Sachsen am 15. August 1911 in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg die folgenden zu verzeichnen: Maul- und Klauenseuche, ein Fall in Bernsbach, zwei in Griesbach, drei in Grünhain, je einer in Lauter, Markersbach und Böbla und zwei in Ralschau; Gehirnzuckernarkosenkrankheit und zwei in Ralschau; ein Fall in Dittersdorf.

Zum Besuch Aues und anderer Orte des oberen Erzgebirges sowie des Vogtlandes bietet die Staatsbahndirektion Sonntag, den 27. August d. J., eine günstige Gelegenheit durch Abfertigung eines Sonderzuges zu ermäßigten Fahrpreisen von Chemnitz Hbf. nach Löbnitz, Aue, Schöneck, Klingenthal, Schwarzenberg, Scheibenberg und zurück. Der Zug fährt am genannten Tage vorm. 6.15 von Chemnitz Hbf. ab. Die österr. Staatsbahn wird zu dem vorm. 8.44 Uhr von Jöhanngeorgenstadt nach Ralsbad abfahrenden Personenzug Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Platten, Bärnigen, Saisfeld, Aue, Reudel und Ralsbad ausgeben lassen, die zur Rückreise bis einschl. 29. August gelten.

Ein langes Sündenregister hat sich gestern ein Handarbeiter aus Röhitz aufgeladen, der hier in der Schneberger Straße allerlei Unfug trieb; wozu ihn zum Teile etwas allzu reichlicher Genuß des biedersten Alkohols verleitet haben dürfte. Der Mann trieb es so toll, daß eine große Schar Kinder ihm belustigt folgte. Als ein Schurmann Ruhe stiften wollte, belegte er diesen mit den unflätigsten Schimpfwörtern und der daraufhin vorgenommenen Arrestur setzte er heftigen Widerstand entgegen. Schließlich kam er in Haft, um dem Amtsgericht zugeführt zu werden, vor dem er sich wegen groben Unfugs, Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben wird.

Mittelsgrün, 18. August. Maul- und Klauenseuche. In Mittelsgrün ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Speerzug bestreift aus dem Teile von Mittelsgrün, der oberhalb der Abzweigung des Weges liegt, der von der Staatsstraße nach der Kirche zu führt (bei dem Sägewerk von J. G. Sternkopf).

Johanngeorgenstadt, 18. August. Des Kindes Engel. Das dreijährige Schöndchen des Familienmochers B. stürzte dieser Tage aus dem Fenster der obersten

Wohnung drei Stockwerke tief in den Garten hinab. Als die erschreckte Mutter in den Garten eilte, in der hangen Wohnung, ihren Diebstahl als Leiche vorzufinden, streckte das Kind, das ruhig dalag, ihr die Arme entgegen und sagte in seinem erzgebirgischen Dialekt: Mutter, ich bin ja so hässlich zuntorgeborzelt! Das Kind hatte keinen merklichen Schaden erlitten.

Schloßbergkammer, 18. August. Mit schlagendem Metall verbrannt. Im Eisenhüttenwerk der Firma Carl Ehler von Quersdorf ereignete sich am Mittwoch nachmittag ein recht bedauerlicher Unglücksfall beim Braugutgießen. Ein das flüssige Eisen tragender Arbeiter kam infolge Stolperns zu Falle, wodurch der Eisenformer Gutschlechter durch das übersprühende flüssige Metall erheblich verbrannt wurde. Ein Arzt war schnell zur Stelle und erordnete den Transport des Verletzten nach Anlegung eines Notverbandes mittelst Automobils in seine Wohnung an.

Sehite Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Berlin, 18. August. Eine Betrugsoffiziere, in der zwei Offiziere und eine bekannte Lededame eine große Rolle spielen, beschäftigt zurzeit die Berliner Kriminalpolizei. Man schadet besonders nach einem Leutnant Günther-Schmidt aus Tilsit, der vor einiger Zeit fahnenflüchtig geworden ist, nachdem er betrügerisch Schulden in Höhe von 40 000 Mark gemacht hatte.

Neue Unterredung in der Marokkofrage. Frankfurt a. M., 18. August. Ueber das Ergebnis der gestrigen Unterredung des Staatssekretärs des Auswärtigen, von Riberlen-Wächter, mit dem französischen Botschafter, Cambon, verläutet, wie der Frankfurter Zeitung aus Berlin gemeldet wird, nichts. Nur das eine steht fest, daß entgegen den Erwartungen, die vor einigen Tagen geäußert worden konnten, wenn die Frage bezüglich Marokkos heute bei dem Kaiser zur Sprache kommen sollte, ein festes Abkommen noch nicht vorgelegt werden. (Siehe auch den Artikel im Hauptblatt.)

Die Begegnung des Kaisers mit seinen Ratgebern. Kassel, 18. August. Der Reichskanzler ist gestern abend um 6 Uhr 37 Minuten in Begleitung des deutschen Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn W. v. R. auf dem oberen Stadtbahnhof in Kassel eingetroffen, wo er vom Gesandten von Jentsch im Auftrag des Kaisers begrüßt und in Empfang genommen wurde. Der Staatssekretär des Auswärtigen von Riberlen-Wächter traf heute früh in Wilhelmshöhe ein. Der Gouverneur von Samoa Dr. W. Solz aus Apia kam gestern abend 7 Uhr 45 Minuten von München in Kassel an, um sich heute beim Kaiser zu melden. Auch der österreichische Botschafter in Berlin von Szögyenyi-Marich ist mit mehreren Botschaftsräten in Kassel eingetroffen.

Zur Beschimpfung der deutschen Flagge durch Franzosen. Köln, 18. August. Die Köln. Zeitung meldet aus Berlin: Durch die an die Agence Havas verbreitete Erklärung des französischen Ministers des Innern wird der Zwischenfall von Kizles-Bains in einer ganz anderen Weise dargestellt, als es der Matin getan hat. Wenn die französischen Offiziere sich einer Beschimpfung der deutschen Flagge schuldig gemacht hätten, so würde der Fall für Deutschland sehr verlegend gewesen sein. Nach den Angaben des französischen Ministers wird der ganze Fall aber als eine bedauerliche, keine internationale Bedeutung beanspruchende unvorsichtige Taktlosigkeit eines Privatmannes dargestellt. Es ist schwer verständlich, wie der Matin eine solche Verbreitung hat machen können, da, wenn sie sich beständig hätte, sie in jeder Weise für das französische Offizierkorps verlegend gewesen wäre.

Paris, 18. August. Aus Kizles-Bains wird über den deutsch-französischen Zwischenfall berichtet, daß der betreffende Industrielle Ternot heißt. Dieser war in einem Automobil hier eingetroffen und ließ die deutsche Flagge, als er ihr vor dem Restaurant anständig wurde, vom Wirt entfernen. Darauf bemächtigte er sich der Fahne und brach den Stock über das Kap in drei Stücke. Dann ließ er von der anwesenden Zigeunerkapelle, deren Leiter er für Franzosen überreichte, die Marschelle spielen. Dieser Vorgang spielte sich in Gegenwart zahlreicher Zuschauer ab, welche lebhaftesten Beifall spendeten. Auf dem Polizeikommissariat einem Bericht unterzogen, erklärte Ternot, er bedauere sehr, daß er sich zu einer solchen Tat habe hinreißen lassen und sei bereit, jede Genugtuung zu geben. (Siehe auch politische Tageschau.)

Gehehe Feuersbrunst. Budapest, 18. August. In der Ortschaft Haragos sind 48 Wohnhäuser und 132 Nebengebäude niedergebrannt.

Keine Lokomotivenbestellung in Frankreich. Paris, 18. August. Ueber die Lieferung fremder Lokomotiven für die französischen Eisenbahngesellschaften wird noch gemeldet: Bei der Nordbahn erklärt man, daß die Absicht des Bauteurministers, die Eisenbahngesellschaften zu zwingen, in Zukunft ihr Material in Frankreich zu bestellen, nicht zur Anwendung gelangen kann, weil eine solche Verfügung mit den jetzigen Verträgen nicht übereinstimme.

Unterdrückte Empörung. Paris, 18. August. Journal berichtet heute in einem vom 1. Juli datierten Telegramm aus Socotane, das durch Träger nach Gouze gebracht wurde, daß die französischen Truppen am 29. Juni die Stämme des Wadai-Gebietes angegriffen haben, die unter dem Befehl des Sultans Doubanourah stehen. Die Wadai-Stämme hatten sich gegen die französische Oberhoheit empört. Aus diesem Grunde war eine Strafexpedition ausgesandt worden. Der Sultan flüchtete, die Rebellen töteten 130 Leute auf dem Schlachtfeld. Auf französischer Seite wurden nur zwei Soldaten verwundet.

Ein spanisch-deutsches Abkommen. Paris, 18. August. Unter der Überschrift: Ein spanisch-deutsches Abkommen, teilt der Temps folgende Depesche mit, die er aus Madrid erhalten hat: Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, nach welchem ein Uebereinkommen oder mindestens der Entwurf zu einem solchen zwischen Deutschland und Spanien zustande gekommen ist, kraft dessen Spanien seine politischen Beziehungen zu Guinea an Deutschland abtreten würde.

Amtliche Bekanntmachungen

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht von der Behörde unmittelbar ausgeht, in den Anzeigen veröffentlicht.)

Auf dem die Gesellschaft Stadtkassier Georg Schwarz Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wöhlig betreffenden Blatte 212 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der Brauereidirektor August Friedrich Wilhelm Müller in Wöhlig als Geschäftsführer ausgeschieden ist.
Königl. Amtsgericht Wöhlig, den 18. August 1911.

Schützenfest Schneeberg.

Die königlichen Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau und die Stadträte der näheren Umgebung von Schneeberg haben für den 20. und 21. August dieses Jahres den Zugang von Schützengesellschaften nach Schneeberg genehmigt.
Schneeberg, am 17. August 1911. Der Stadtrat. Dr. von Bogdt.

Zschornau. Verunreinigung des Baches betr.

Wiederholt ist es vorgekommen, daß Miste sowie alte Gefäße, Schiffe und dergleichen in den Dorfbach geworfen worden sind.
Es wird darauf hingewiesen, daß dies verboten ist und Zuwiderhandlungen nach § 167 Ziffer 3 des Wassergesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haftstrafe geahndet werden.
Zschornau, den 17. August 1911. Der Gemeindevorstand. Heintze.

Bauter.

Der am 10. August dieses Jahres fällig gewesene dritte Termin Gemeindeanlagen ist spätestens bis zum 25. August dieses Jahres zu bezahlen.
Bauter, am 18. August 1911. Der Gemeindevorstand.

Erzgebirgische Bier-Chronik von anno 1699*)

Mag. Lohmann, der Warter von Scheibenberg und Verfasser des historischen Schauspieles dieser natürlichen Merkwürdigkeiten in dem böhmischen Ober-Erzgebirge hat natürlich auch das Wasser unseres Gebirges in den Kreis seiner Betrachtungen gezogen und spricht in der ganzen fünften Abteilung seines Buches in sechzehn Kapiteln vom Wasser im Ober-Erzgebirge. Dabei erwähnt er auch die sehr weisse Verwendung des Wassers zur Herstellung edlen Gerstenbieres und behandelt im sechzehnten Kapitel den Unterschied der Biere, die aus dem Gebirgischen Wasser gebrauet werden. Im Anschluß an jene allgemeine Bier-Chronik, die vor einigen Tagen im Auer Tageblatt veröffentlicht wurde, sei nun auch diese obererzgebirgische Bier-Genealogie des 17. Jahrhunderts hier wiedergegeben:

Die weil im Ober-Erzgebirge wegen der Kälte kein Wein wächst / werden daselbst von guten gefunden Wassern vermischt / der meist böhmischen Gerste / Raiz und Hopfen / auch gute Lager-Bier gebrauet / welche ihrer Milde und Würzung halber bisweilen auch nach Leipzig / Dresden / Prag und ins Carlsbad geführt werden. Das Wasser giebt auch dem Bier großen Ansehnd. Das Annabergische Bier ist insgemein stark und hihig wie die fetten böhmischen Bier / daher es von manchem als ein guter wärmender Wein getrunken wird. — Sonderlich haben auch etliche Brauhäuser daselbst Kiesel und hartes Wasser / daran die Biere zwar wohlgeschmackt / aber tartarisch werden / trüg / melancholisch und podagratisch machen / den Stein erregen / daß es mancher betrachten müssen / auch einigen Manns- und Weibs-Personen / die ich gekennet / der weisse Tartarus aus den syragrischen Rindeln herausgewaschen (L. meint damit die Jogen. Handgicht Chitarga) Wie dann

meines Wissens 1642 gesehen / daß zwei Personen stark in gedachtem Bier getrunken / davon der eine Bürger früh sehr gelübet / der andere im Heimgehen außer der Stadt am Schlag gestorben. Das Schneebergische Bier kühlte / lagret und kann sich mit einem guten starken Wein eher als das Annabergische compariren (vertragen, hier wohl gemeint compariren = vergleichen). Das Wiesenthalische war vorzeiten stark und hihig / nun aber hat sein alter Preis ziemlich abgenommen. Das Grünhanner kühlte / zehret und praeservirt (beugt vor, verhütet) für den Stein / massen man nicht leicht erfahren / daß niemand daselbst den Stein oder Podagra gehabt hätte. Die Eiterleiner und Slettauere Biere sind einer leichten / kühlend und lagretenden Natur. Und diesen wills das Schneebergische fast in allen erpöhten Tugenden zuvor thun (so ist's recht alter Lieber Magister, Holz lieb ich mir den Spanier) denn es ist gar nicht kürmisch / nicht Kiesel / nicht hihig / sondern leicht zu vertragen / lagretend / und heilet / wie die Miel gesagt / einen Schaden aus dem Leibe heraus. Manas zwiefel getrunken wird / möcht es Cacaballa oder Quadeleisch heissen / wie Cardinal Raymundus / als er vom Papst in Holland geschickt worden / das Edelortliche in Schleswig genennet. Doch wirds der Gesundheit halben von Kranken und Schwachen (auch an fremden Orten) gerne und mit gutem effect getrunken.

Nachdem aber das Bier anmachen und pilsorn im Gebirge aufkommen / also daß die sauren Biere nicht nur mit Kreiden / Pech / Wacholderbeeren und Wurzeln (welches endlich noch zu erdulden) sondern auch mit Wüchener Miste und Strup angelagert und angefeimert werden / ist kein Wunder / daß es viel Cachectici, Scorbutici, Podagrici, Epileptici (Weichschichtige, mit der Rundfülle Belastete, Gichtige, Fallstichtige) und andere / die mit Stein- oder Mutter-Beschwerung beladen / Myster befranken müssen. Diesen ungeachtet / wird doch alles redlich ausgepöcht / darzu dann die im Gebirge gebräuchlichen Rumpfspeise bei Josen der Bergleute weidlich heissen / auch die Hammer-Arbeiter unter ihrer hihigen und schweißigten Arbeit das Zeichen meisterlich gekennet. — Sonst sind die Kräuterbiere hier nicht ungemein. Das Wermuth-Bier trinken die Gebirger vor den kalten Scharbo / Fieber / Gekhwulst und gelbe Sucht; das Hirschgung-Bier vor die Schwind- und Milchsucht; das Maat-Bier für Haupt- und Brustwehe; das Kimmel-Bier zum Magen; das Rosmarin-Bier vor schwache, mit Friesel und Mutter-Schmerzen beladene. Andere Arzenei: Biere von Reifen / Sassafras (Wurzel der amerikanischen Stechwinde smilax sassa-parilla), Tannenäpfeln / Wacholderbeeren usw. zu geschweigen

Deff. Stadterordnetenfikung zu Aue.

Es hat gestern nachmittags 1/2 Uhr war nach dem Stadterordnetenfikungsaale eine Sitzung des Stadterordneten-Kollegiums einberufen worden, die trotz der Sommer- und damit noch nicht völlig beendeten Ferienzeit sehr gut besucht war. Es waren vierundzwanzig Mitglieder des Kollegiums anwesend, vom Räte wohnten Bürgermeister Dr. Kerschmar und Stadtrat G. Lütcher den Verhandlungen bei. Der Vorsitz lag in den Händen des ersten Stadterordnetenvorstehers Rechtsanwält Rabe. Dieser gab vor Eintritt in die Tagesordnung Mitteilung von einer eingegangenen Einladung zu der Sanitäts-Konferenz, die, wie unsere Leser bereits wissen, am kommenden Sonntag auf dem Bogelschießplatze abgehalten werden soll. Sodann waren

Personalfragen für das Stadthaus

zu erledigen. Es lag ein Gesuch der Registratur vor um Umwandlung der Hilfsgebedientenstelle im Bauamt in eine Expedientenstelle. Begründet wird dieses mit der Häufung der Arbeiten im Bauamt, und der Stadtrat hat sich auch in diesem Sinne entschieden. Das Stadterordneten-Kollegium spricht sich ebenfalls für diese Umwandlung aus; in die Expedientenstelle soll Hilfsgebedient Gruner einrücken. Ferner war über die Beschaffung einer Schreibhilfe für das Gebäudeamt Beschluss zu fassen. Auch ein dahin zielendes Gesuch des Registrators Hennig küßt sich auf die Vermehrung der Arbeiter in diesem Ressort. Diese sind in den letzten Jahren u. a. vermehrt worden durch die An- und Abmeldung der Dienstboten zur Ortskrankenkasse, durch Ausstellung der Arbeitsverdienb-

bücher, durch die Bearbeitung der Staatsangehörigkeitsachen usw. Das Kollegium stimmt, ebenso wie es der Rat getan hat, der Anstellung der gemünzten Schreibhilfe zu. Weiter hand eine Angelegenheit der

Krüppelsteege

zur Verhandlung. Die Stadt Aue hat bisher das Krüppelheim für die Kreishauptmannschaften Zwickau und Chemnitz im Zustau jährlich mit einem Beiträge von 60 A unterhält. Die Instalt hat neuerdings die Gemeinden um Erhöhung ihrer Beiträge gebeten, weil das Krüppelheim gegen früher in erhöhtem Maße in Anspruch genommen wird. Der Rat hat daraufhin beschlossen, den jährlichen Beitrag auf 100 A zu erhöhen und das Stadterordneten-Kollegium tritt diesem Beschlusse bei. Bemerk sei hierzu, daß sich gegenwärtig aus Aue im Krüppelheim kein Kind befindet, daß aber Verhandlungen im Gange sind, um eins dort unterzubringen. Daraus folgte eine kurze Beratung wegen

Vermehrung der Schutzmanschaft

um einen Schuttmann. Am 27. Oktober 1906 war bereits um Einstellung zweier Schuttleute gegeben worden, es wurde damals vom Kollegium aber nur einer bewilligt. Infolgedessen ist am 11. Dezember 1910 ein neues Gesuch eingegangen, das noch einen Schuttmann fordert. Ein solcher ist nötig, um die Vereinskassen auszugleichen, die sechs und fünf Mann zählen. Ferner wird in dem Gesuch darauf hin gewiesen, daß seit dem Jahre 1906 die Stadt sich räumlich erweitert hat (Neubauten auf dem Zeller Berge, Bau der Magarstraße usw.), und daß seitdem auch die Einwohnerzahl um 3000 Personen zugenommen ist. Das Stadterordneten-Kollegium stimmt dem Gesuche und dem Beschlusse des Rates, einen neuen Schuttmann einzustellen, deshalb zu, und zwar soll die Einstellung im Haushaltsplan für das Jahr 1912 erfolgen. Daraus nimmt das Kollegium Kenntnis von der

Bernhard-Mildner-Stiftung

über die das Auer Tageblatt seine Leser bereits unterrichtet hat. Der jüngst verstorbenen Herrn Bernhard Mildner in Dresden hat der Stadt bekanntlich ein Legat in Höhe von 10 000 A ausgeschickt, dessen Zinsen abjährlich zur Weihnachtzeit an drei würdige Arme zur Verteilung kommen sollen, wobei zunächst Arbeiter und deren Angehörigen zu berücksichtigen sind, die in der Zeit von 1897 bis 1900 bei der Firma Rod. u. Mildner angestellt waren. Der Rat hat das Legat dankend angenommen und das Stadterordneten-Kollegium erklärt sich damit einverstanden. Zu Ehren des Stifters erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen — Eine längere Debatte rief daraufhin der Entwurf einer Schornsteinfegerordnung für die Stadt Aue

hervor. Dieser bestimmt in § 1, daß der Kehrbesirkl zu umfassen hat: Aue, Auerhammer, Neudörfel und Köhlerlein-Zelle. Für diese Orte ist ein Bezirkschornsteinfeger anzustellen, und zwar wie § 2 festlegt, durch den Rat zu Aue. Der Bezirkschornsteinfeger muß seinen Wohnsitz in Aue haben. Die folgenden Paragraphen regeln die Anstellungsbedingungen, die Gründe für Aufhebung des Vertrags und die Tätigkeit des Bezirkschornsteinfegers. Dabei entstand eine lange Debatte über die Bestimmung, daß der Schornsteinfeger verpflichtet sein soll, den am Fuße des Schornsteins angesammelten Ruß zu entfernen. Die Kosten für diese Arbeit sind bei Ausstellung der Gebührenerordnung berücksichtigt worden. Aus dem Kollegium wurde der Wunsch laut, man möge es den Hauswirten überlassen, ob sie die Forträumung des Rußes wünschen, oder ob sie diese Arbeit selbst übernehmen wollen. Eine Einigung war nicht zu erzielen, da man sich erst genauer informieren wollte. Es wurde deshalb ein Ausschuh gewählt, der die Schornsteinfegerordnung erst einmal vorberaten soll. Der Ausschuh besteht aus dem Herren: Gerlach und Harfe als Anwesenden, sowie den Herren Georgi, Bir und Höber als Anwesenden. Ferner soll die Schornsteinfegerordnung vervielfältigt und den Mitglieder des Kollegiums zugestellt werden. Endlich hatte sich das Kollegium noch einmal kurz mit dem

Bedauungoplan

über das Gelände zwischen hinterer Reichs- und alter Schwarzenberger Straße zu befassen. Ingenieur Bauer-Leipzig hat sich bereit erklärt, den Plan auf das Gelände bis zum sogenannten Lumpich auszudehnen, wofür die ursprünglichen Kosten von 2000 A auf 5000 A erhöht werden. Für jeden Hektar aber, der 100 Hektar übersteigt, sollen 50 A besonders bezahlt werden. Hier-



Ein unterrichtetes Doct läßt sich leicht regieren. Friedrich der Große.

Unser Weg ging hinaus.

Roman von H. Courths-Mahler.

(15. Fortsetzung)

Gitta sah die Pein in ihres Mannes Gesicht. Sie sah seinen Arm.

„Wenn du mir gestatten wollest, daß ich etwas mit verdienen darf, Georg. Ich kann seine Handarbeiten machen oder auch ein paar Stunden geben.“

Er fuhr auf. „Nein, — um keinen Preis, das will ich nicht.“

Seine Mutter suchte die Achseln. „Warum denn nicht? Gitta hat ganz recht. Warum soll sie nicht etwas verdienen. Sie weiß ohnedies nicht, was sie vor Langeweile anfangen soll.“

Er wurde heftig.

„Ich will meine Familie selbst erhalten. Meine Frau soll sich nicht für wenige Groschen die Augen verderben oder mit unartigen Bägern herumzergern.“

„Nur soviel, daß du damit die Ausgaben für deine Malerei bestreiten kannst.“ bat sie herzlich.

Er entzog ihr heftig seine Hand und trat an das Fenster. Als er ruhiger geworden war, wandte er sich wieder nach ihr um. Gitta sah, daß sein Gesicht blaß war und daß die Augen brannten. Er legte den Arm um ihre Schulter.

„Verlange das nie wieder von mir, Gitta. Du sollst alles von mir empfangen. Es ist mein Gehalt und meine Freunde,

daß ich dir alles geben kann. Du sollst mich lieb haben, mich beglücken, anregen — nichts weiter.“

Gitta brückte seine Hand an ihre Wange. Sie verstand ihn auch sehr und sagte ihm seinem Willen. Aber seine Mutter war sehr ärgerlich.

„Ich weiß nicht, was du für ein sonderbarer Mensch bist, Georg. Tausende von Frauen müssen ihren Männern helfen, Brot zu verdienen. Warum verbietet du Gitta, das ihre Helgstragen. Du möchtest sie am liebsten unter einen Gasstrahl setzen. Wenn ich nicht da wäre, müßte sie doch viel mehr arbeiten. Es ist doch gleich, ob sie im Haushalt oder zum Beispiel mit einer Sticker beschäftigt ist.“

Georgs Stirn hatte sich finster zusammengedogen. Sein Mund war fest aufeinander gepreßt.

„Sprich nicht mehr davon. Ich will nicht, daß Gitta verdienen soll. Dazu bin ich da.“

„Dann gib wenigstens die dumme Malerei auf und verschwinde nicht noch Geld damit.“

Er warf unwillig den Kopf zurück. Gitta sah, daß in seinen Augen ein heißer Schmerz brannte. Das Herz tat ihr weh. Ein toller Groll gegen ihre Schwiegermutter erwachte. Warum gab sie nur damit nicht endlich Ruhe. Georg war schon wieder ruhig und beherrschte.

„Daß ich das Malen nicht aufgeben, müßtest du doch nun endlich begreifen, Mutter. Quäle mich nicht immer wieder mit diesem Thema.“

„Gut, gut — ich bin still. Es nützt ja auch nichts, wenn ich rede. Wenn Gitta vernünftig wäre; aber sie beharrt dich noch in deiner Karreier.“

Georg suchte Gittas Blick. Er sagte kein Wort, aber in seinen Augen leuchtete es auf wie heiße Dankbarkeit. Sie gab strahlend seinen Blick zurück.

Die Mutter hatte dieses Austausch der Blicke bemerkt. Ein grimmiger Schmerz presste ihr das Herz zusammen. Ihres Sohnes Liebe gehörte nur noch seinem Weibe. Er woll e nicht einsehen, wie gut sie es selbst mit ihm meinte. Die Eitelucht auf Gitta fraß sich tiefer in ihre Seele. Sie lächelte sich von ihr beiseite gedrängt und gestand sich nicht ein, daß sie selbst die Schuld daran trug.

Als Gitta am nächsten Tage an dem Kleid arbeitete, ging die Mutter mürrisch um sie herum. „Stumm legte sie sich dann mit dem Strickzeug an das Fenster. Ueber die Brille sog ihr Blick immer wieder zu der jungen Frau hinüber, die mit dem Eifer geäderten Wangen den garten, welchen Stoff verarbeitete. Endlich brach sie das Schweigen.

„Ich hätte dir wirklich etwas mehr Vernunft zugetraut. Wie konntest du nur leiden, daß Georg diese unnütze Ausgabe machte. Eine Frau muß doch in solchen Fällen die Vernünftige sein und dafür sorgen, daß das Geld nicht zum Fenster hinausgeworfen wird.“

„Es ist ja nur dies etma Mal. Sei doch nicht mehr böse, Mutter. Gehehen ist es nun einmal.“

Die alte Frau seufzte.

„Ich hätte so notwendig ein neues Kleid gebraucht.“ sagte sie vorwurfsvoll.

Gitta sah betroffen auf.

„Warum hast du das Georg nicht gesagt?“

„Weil es jetzt in den letzten Monaten ohnehin so viel gekostet hat. Ich wollte ihm keine neue Sorge aufbürden.“

„Wenn es aber sein muß! Ich will es ihm sagen, Mutter. Er wird schon Rat schaffen. Gleich nach dem Essen muß er dir ein Kleid kaufen.“

Die Augen der alten Frau blickten finster und kalt zu ihr herüber.

„Ich brauche deine Vermittlung nicht. Wenn ich meinem Sohne etwas zu sagen habe, werde ich es selbst tun. Ich werde mir selbst ein Kleid kaufen, wenn ich mein Geld bekomme. Georg hat jetzt genug für dich anzukaufnen. Wie nützlich ist er mit dir. Das ist ein Gebade und Getue. In Samt und Seide möchte er dich am liebsten sehen.“

In Gittas Herzen jubelte es auf bei ihren Worten. Was konnten ihr die Verdrießlichkeiten der alten Frau anhaben, wenn Georg sie einhüllte in seine Liebe wie in einen Zauber-mantel.

Stumm nähte sie weiter an ihrem Kleid. Was sollte sie noch sagen! Die alte Frau sah in ihrer Grilligkeit doch alles falsch auf. Raw mühte sie lassen.

Der Generalrat des Kaiserlichen...
Sachsen, 12. August. Der Generalrat des Kaiserlichen...

Konzepte auf Spitzbergen.
Kopenhagen, 13. August. Der Direktor einer Rohrleitung...

Kirchennachrichten.

Wie St. Nikolai.
Dom, 10. post. Trinitatis: früh 1/8 Uhr: Stille Komunion...

Gemeinschaftshaus Aue.
Sonntag nachm. 2 Uhr: Kinderstunde. Sonntag abend 8 Uhr...

Katholischer Gottesdienst.
Dom, 1/10 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Kathedrale...

Patentanwaltsbüro Sack
Leipzig

KAUFHAUS SCHOCKEN
Billige Lebensmittel
Weintrauben Pfund 28 Pfg.
Frische Tomaten 17
Frische Pfirsiche 52
Koch-Aepfel 22

Der Kenner prüft Alles und behält Hertrichs Bitter!

Dampf-Einkocher Original Bade Duplex
ohne Thermometer wird die alte, unzuverlässige...

Millionen Rex-Gläser
werden von den Hausfrauen zur größten Zufriedenheit gebraucht.

Emaille-Geschirre
Komplette Küchen-Einrichtungen
Gustav Vlehweger

Klempner-Gehilfen
Stellung ist dauernd und gut. Louis Scheibner, Brossbach.

Maurer für Akkordputz
Lederer & Strobel.

Expedient
Für ein Fabrikkontor sofort gesucht.

Chauffeur
gelernter Chauffeur, der alle vorkommenden Reparaturarbeiten...

Tüchtige Packer
für dauernde Beschäftigung gesucht. Albert Frank, Meißnerwarenfabrik, Bielefeld.

Glöpplerinnen
werden gesucht. Aus, Kuechhammerstr. 1, III.

1 tüchtigen Bauschlosser
speziell für Anschläge und Gitterbau, per sofort gesucht...

5 tücht. Steinmetzen
für dauernde Arbeit gesucht. Grünsteinwerke Rentzschmühle.

Elektromonteur,
selbständig auf Stark- und Schwachstrom...

50 tücht. Erdarbeiter
zum Rabelbau in Ober- und Unterfeld und Lauer gesucht...

Geübte Stepper
auf Chemiefettes suchen. Ludwig Fischer Nachfolger, Wäschefabrik, Rodewisch i. Sa.

Erfinder
mit orig. Kellern-Katzen od. sonstig. gut. Ideen werden...

Maurer und Zimmerleute
in dauernde Arbeit bei 48 Pfg. Stundenlohn sofort gesucht.

2 tüchtige Plätterinnen
nur erste Kräfte, welche besonders im Überhemden-Plätten perfekt sind.

Langhammer & Co.
Chemnitz, Hartmannstr. 16.

Jüngerer Kontorist
per 1. September von mittlerer Metallwarenfabrik gesucht.

Arbeiter
der mit Pferden umzugehen versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Freiwirt
Schlachthof Aue. Plagen Sonnabend von früh 8 Uhr ab...

Hochmoderne
Blusen- und Kleiderstoffe, Röcke, Schürzen, Gardinen...

Emma Baumgärtel, Albertstr. 1, parterre.
Für leichte Schreiarbeiten

Fräulein oder junger Mann
für Kontor sofort gesucht. Havis-Werke, Aus, Wettinerstrasse 37.

Hand- und Fußschweißwasser,
sowie Streupulver empfiehlt Kuntzes Apotheke Markt.

biebling-
Sollte alle Mütter für ihre Kinder...

Heu
Futter u. Strohhalm offerieren woggenweise...

Elektrisches Licht!

Zentral-Heizung!

Erzgebirgischer Hof, Beierfeld.

Eröffnung: Sonnabend, den 19. August 1911!

Meinen geschätzten Freunden und Gönnern zur Nachricht, dass ich **Sonnabend, den 19. ds. Mts.** mein neuerbautes Gasthaus:

„Erzgebirgischer Hof“

eröffne und lade ich zu gütigem Besuch freundlichst ein.

Ausser einem behaglich eingerichteten **Restaurationslokal** steht meinen geehrten Gästen noch ein **separates Familienzimmer mit Pianino**, sowie ein **Billardzimmer** zur Verfügung.

Es wird mein Bestreben sein, mit allerbesten **Speisen** und **Getränken** aufzuwarten und hoffe ich dadurch, sowie durch suvorkommende Bedienung das Wohlwollen meiner werten Gäste zu erlangen.

Mit der nochmaligen Bitte um gütigen Besuch zeichnet

hochachtungsvoll

Bruno Dedores.

Echt Erlanger Reifbräu.

Zur Eröffnung:

Echt Pilsener Urquell.

Vorzüglichen Gänsebraten, Schiele etc.

Fremdenzimmer!

Telefon 409.

Hotel Goldene Sonne, Schneeberg. große öffentliche Ballmusik.

Sonntag, den 20. August, von nachmittag 4 Uhr an

Hierzu ladet ergebenst ein

Albin Franke.

Morgen Sonnabend, den 19. Aug. Versammlung.

Parkfest-Aufnahmen vom Montag sind zu haben bei **Sabras Nachf.,** Buchhandl., Schneeberg.



Officiere feinste böhmische Spiegel- und Schielenkarpfen, Schielen, Aale und Forellen, blutfrische Seefische,



junge bratfertige Gänse, auch geteilt, Prager Hafermastgänse, Enten und Hähnchen.

Paul Matthes
Weg, Schneebühlstr. 21.
Telephon 272.

Freundliches Zimmer gut möbliert. sofort od. spät zu vermieten. **Wettinerstr. 22, II rechts.**

Werkstatt mit Wohnung

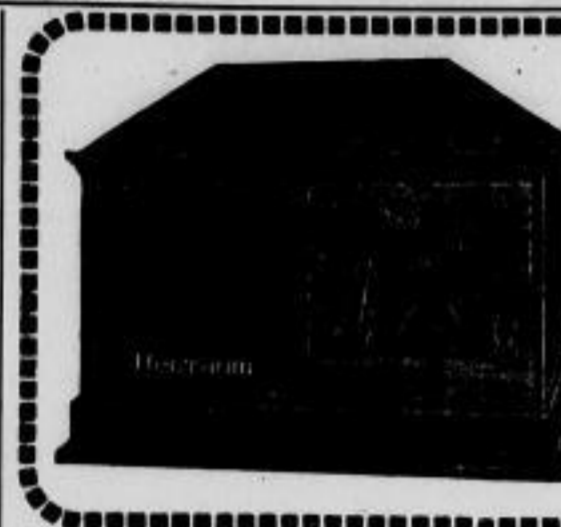
oder größere Parterrewohnung per 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. Off. unter „Werkstatt“ an die Tagesblatt-Expedition erbeten.

Mehreichte Speisekartoffeln u. Zwiebeln offeriere nur in Wagonladungen billigst, franco jeder Station. Rasse nach Vereinbarung.
Ed. N. Beschnidt, Halle a. S.
Magdeburger Strasse 6 II.

Ein Paar **kräftige Zug-Pferde** sind, da überflüssig, zu verkaufen.
Sieder & Sohn, K. & S.,
Bernsdorf i. Sa.

Gebrauchtes guterhaltene **Piano zu kaufen gesucht.**
Zu erfahren in der Tagesblatt-Expedition.

Wichtig für Brautleute!
Besonderer Umstände halber soll eine in der Stadt befindliche **komplette Wohnungseinrichtung** kurze Zeit gebraucht, bestehend aus Salons, Wohn-, Herren-, Schlaf- und Kinderzimmer, Küche, Teppichen, Küchengeräten, Gardinen, Stühlen, Sitzen im Garten oder geteilt zu jedem annehmbarem Preis verkauft werden. Näheres wird Reflektanten mitgeteilt durch **Mag. Wittig, Zwickau, Nordstraße 14.**



Künzel's flüssigen **Zahnkitt** zum Selbstplombieren hohler Zähne empfiehlt à Fl. 50 Pfg. Kuntze'sche u. Adler-Apotheke, Herm. Heimer, Wettindorferstr.

Rat in allen bsp. Grauenangelegenheiten. **Volgt**, fröhlich. **Oberschwefel, Zwickau** Wiesenstr. 1 A. (Briefl. Rückp.)

Fortzugshalber **Stube, Küche u. Kammer** per 15. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Tagesblatt-Expedition.

Wohnung, 5-6 Zimmer, per 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. unter A. Z. 100 an die Tagesblatt-Exp.

Ausstellung

des Vereins für Aquarien- u. Terrarienkunde für Aue

von Sonntag, den 20. bis Mittwoch, den 23. August im **Blauen Engel.**

Es werden ausgestellt: Aquarien mit Zierfischen und Pflanzen aller Erdteile, Terrarien mit in- und ausländischen Reptilien, Seewasser-Aquarien, Präparate, Schmetterlingssammlungen, Hilfsmittel, einschlägige Literatur.

Von früh 8 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit geöffnet.

Eintrittsgeld: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Verein für Aquarien- und Terrarienkunde

Schützenfest Schneeberg!

Zu unserem von 19. bis 27. August stattfindenden Schützenfest laden zu regem Besuche ein

Paul Hemmann und Philipp König.
Wirte vom Schützenzelt Bavaria.

Auf zum Schützenfest nach Schneeberg ins Schützenheim.

Herrliches, am Stadtpark gelegenes ::::: neuerbautes Verkehrslokal :::::

Neueröffnung Sonntag, den 20. August mittags 1 Uhr empfiehlt sich geehrten Herrschaften von Nah und Fern zu freundlicher Einkehr.

Erläuchtete Weine und Biere. **Vorzügliche Küche.**
Joh. Emil Neubert.

50% Verzinsung und 100 Mk. Vergütung. **Gesucht: 4500 Mk.**
II. Hypoth. hinter 8000 Mk. Stadtgemeinde u. noch weit innerj. Brandf. auf Grundst. Nähe Aue. Off. u. B. D. 150 an die Tagesblatt-Exp. erb.

Als **Glanzplätterin** empfiehlt sich **Helene Eder, Nordstr. 1, II.**
Die höchsten Preise zahl für ausgekämte Frauenhaare **Gustav Stern, Aue,** Wettinerstr. 48 an der Ecke.

Für Händler und Marktferanten!
Einige Duzend **Welchsal-Cigarrenspitzen** und **Schnupftabakdosens** sind noch billig abzugeben. **Nab Aue, Reichstr. 55, part.**

Auer Tagesblatt Wahrungsvoll-Infektionsorgan

Frische Blut-, Leber- und Trüffelwurst
empfeht **Emil Geibel, Bockauerstrasse 3.**

Achtung! Achtung!
Morgen zum Wochenmarkts empfehle einen großen Vorrat billige Birnen, Pfäumen, Weintrauben, Tomaten, billige Gurken und verschiedenes mehr.
Frau Schilbbach, Zwickau.
Der dritte und letzte Wagon **Schälgurken** ist eingetroffen und verkaufe selbige morgen Sonnabend auf dem Wochenmarkts und in meinem Geschäfte spottbillig
Max Müller, Aue.
Ein großer Vorrat frische Pfäume zum Einlegen à Pfund 40 Pfg. im Nord.

Nervenarzt Dr. Hänfel
Chemnitz, Langestraße 2.
von der Reise zurück. Sprechstunden 11-1, 3-5 Uhr.

Parkfest Aue.

Rechnungen für Lieferungen zum Parkfest sind einzureichen.

Der Verschönerungsverein.

Gasthof Kühler Abend

Alberoda.
Sonntag, den 20. August, von nachmittag 4 Uhr an **starkbes. öffentl. Ballmusik.**
Küche wie bekannt.
Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Leichsenring.**
NB. Sonntag, den 27. August steht mein Saal geehrten Vereinen noch zur Verfügung.

Sächsischer Malzkaffee

mit gediegenen Zugaben

ist von unübertroffener Qualität, daher seit Jahren beliebt.

Man achte auf die Schutzmarke: roter Engel mit Flühorn und weiße Nachahmungen zurück.

Sächsische Malzkaffee- und Nahrungsmittel-Industrie Carl Müller
Altenburg S.-A.

erhältlich bei: **J. A. Flechtner, Markt.**
Verlangen Sie Zugabenzettel.

MACHT DAS LEDER GESCHMEIDIG! GIBT WASSERDICHTEN HOCHGLANZ!

Kavalier
ist das beste Schuhpoliermittel der Welt!
Union Augsburg.
PARTEI NICHT AB! OHNE KONKURRENZ!